

# Laibacher Zeitung.



Eräumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Anfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. Jänner d. J. dem Intendanten des Opernhauses und des National-Theaters in Budapest Grafen Géza Zichy die Würde eines geheimen Rathes tagsfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Jänner d. J. dem Statthalterei-Official Karl Pfeiffer in Graz den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directionsadjuncten allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Jänner d. J. der Oberin der barmherzigen Schwestern in Laibach Leopoldine Hoppe das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Enquête über das Eisenbahn-Betriebs-Reglement.

Die Verhandlungen der vom k. k. Handelsministerium veranstalteten Enquête über das Eisenbahn-Betriebs-Reglement und die Zusatzbestimmungen zu demselben wurden am 29. v. M. um 10 Uhr vormittags im Sitzungssaale der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister Grafen Wurmbbrand persönlich eröffnet, welcher die Verathung mit folgender Ansprache einleitete: „Ich erlaube mir die Enquête persönlich zu eröffnen und habe dieselbe einberufen, um eine ganze Reihe von Beschwerdepunkten erörtern zu lassen, welche über das neue Eisenbahn-Betriebs-Reglement und die über Zusatz-Bestimmungen zu demselben erhoben worden sind.“

Diese verschiedenen Wünsche der Verfrachter sind in 52 Punkten zusammengefaßt der Regierung zur Kenntnis gebracht worden, und diese war sofort nach erlangter Kenntnis derselben bemüht, das „möglichste zu thun, um diesen Wünschen nachzukommen.“

Wie Ihnen bekannt, haben Eisenbahn-Directoren-

Conferenzen stattgefunden, welche einerseits einen großen Theil derjenigen Beschwerden, die gegen die Zusatz-Bestimmungen zum Betriebs-Reglement erhoben worden sind, erledigt haben, und wurde auch in einer der letzten Conferenzen eine Reihe von Punkten, welche sich auf das eigentliche Betriebs-Reglement beziehen, in — wie ich glaube — entgegenkommender Weise behandelt.

Die Enquête wird sich also wesentlich mit denjenigen Punkten zu beschäftigen haben, welche noch nicht erledigt oder welche nicht im Sinne der Wünsche der Verfrachter erledigt worden sind.

Es ist eine mit Bedauern hervorhebende Erscheinung, daß gegen das Betriebs-Reglement und gegen die Zusatzbestimmungen zu demselben eine so große Anzahl von Beschwerden aufgetaucht ist, und es ist insbesondere nicht zu erkennen, daß gerade in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern diese Wünsche und Beschwerden einen weit größeren Umfang genommen haben, als dies in den anderen Ländern der Fall ist.

Ich fasse dies als ein Zeichen dafür auf, daß das verfrachtende Publicum, die Handelskammern und alle diejenigen, welche dazu berufen sind, die Interessen derselben zu vertreten, der Regierung das große Vertrauen entgegenbringen, sie werde alles thun, was in ihren Kräften steht, um den Wünschen nach allen Richtungen entgegen zu kommen und die auf die Betriebsverhältnisse bezüglichen Bestimmungen im Einklange mit allen beteiligten Factoren so sicherzustellen, daß dadurch eine gesunde Basis für das Verkehrsleben geschaffen wird. — Meine Gegenwart möge den Herren den Beweis liefern, daß sich die Regierung auf das lebhafteste dafür interessiert, den vollen Einklang mit den Wünschen der Bevölkerung und den Bedürfnissen des Verkehrs herzustellen.

Ich erwarte deshalb, daß die Enquête streng sachlich, und wenn ich bitten darf, mit der möglichsten Präcision in diese Verhandlungen eintrete und sie durchführe, weil das Handelsministerium vor der Reichsraths-Session mit einer ganzen Reihe von so wichtigen Geschäften in Anspruch genommen ist, daß es seine Zeit nicht ausschließlich der Enquête zu widmen in der Lage ist.

Wenn es mir auch nicht vergönnt sein wird, den Verhandlungen immer beizuwohnen und ich Se. Ex-

cellenz den Sectionschef Ritter von Wittel ersuchen werde, im Falle meiner Verhinderung statt mir den Vorsitz zu führen, so kann ich die Herren doch versichern, daß ich bestrebt sein werde, die Sitzungen mehrmals zu besuchen, um mich von dem gleichmäßigen und glatten Gange der Verhandlungen zu informieren.“

Die Debatte wird zunächst über die in der Conferenz der Delegierten der Handels- und Gewerbekammer gefaßten Beschlüsse, über welche Herr Handelskammerrath J. M. Wolfbauer referierte, eröffnet.

Derselbe beantragt zu den Beschwerdepunkten 19 und 43 eine Aenderung des § 51, lit. wonach es anstatt der bisherigen Absätze 1 und 2 zu lauten hätte:

„1) Bei Sendungen, welche einer zoll- oder steueramtlichen Abfertigung unterliegen, die zu berührende Abfertigungsstelle, falls der Absender eine solche zu bezeichnen wünscht. Die Eisenbahn hat eine derartige Vorschrift zu befolgen.“

„Im übrigen bleibt die Wahl des Transportweges ausschließlich dem Ermessen der Eisenbahn überlassen, letztere ist jedoch verpflichtet, das Gut auf demjenigen Wege zu befördern, welcher nach den veröffentlichten Tarifen den billigsten Frachtpreis und die günstigsten Transportbedingungen darbietet.“

Die Versammlung beschloß zur Verathung dieses Punktes ein aus Vertretern der Handels- und Gewerbekammern und der Verkehrs-Anstalten zu bildendes Sub-Comité zu betrauen, welches sich auch mit der Feststellung des Entwurfes des neuen Frachtbrief-Formulares zu beschäftigen haben wird.

Ueber den nächsten Antrag zu den Beschwerdepunkten 23 und 47 auf Aenderung des § 61, Absatz 4, in dem Sinne, daß die Fracht-Reclamationen binnen Jahresfrist vom Tage der Frachtpflichtung bei der Bahn einzubringen seien, während die Klage spätestens drei Monate nach der Zustellung des bezüglichen Bescheides der Bahnverwaltung erhoben werden müsse, und falls eine Reclamation bei der Bahn nicht erhoben wird, die Klage binnen einem Jahre vom Tage der Frachtpflichtung verjährt, daß ferner auszusprechen wäre, daß die Bestimmung des neuen Betriebs-Reglements rückwirklich der Verjährungsfrist auf die vor dem 1. Jänner 1893 abgeschlossenen Frachtverträge keine rückwirkende Kraft äußere und endlich, daß die Bahnen insbesondere in Galizien, auf den Hauptstationen Nachrechnungs-

## Heuilleton.

### Stift Oberburg.

Von Maria Cop Marlet.

I.

Nordwestlich von Oberburg in der Richtung gegen Deutsch (Ljude) in Südsteiermark sieht man in einem tief verborgenen, schattigen Waldwinkel hoch oben unter den Felsenjachen des Rogac (Der Gehörnte) ein ur-altes, unansehnliches, mit einer eisernen Kette umspanntes Kirchlein, zum heiligen Leonhard genannt. Einige wenige Bauern haben in dieser Gebirgsgegend ihre zerstreuten Gehöfte. Hieher, nach St. Leonhard, wurde der Sage nach der letzte Ordensbruder des nahegelegenen, einst mächtigen Stiftes Oberburg verbannt; hier soll er gestorben und in diesem Kirchlein begraben worden sein. Und nun erscheint alljährlich seit mehr als 400 Jahren am Feste Allerheiligen einer der dortigen Bauern beim Pfarrer in Oberburg mit der Bitte, es möchte ein Priester auf ihre, der Bauern, Kosten am 3. November in ihre Kirche nach St. Leonhard kommen und dort den Jahrestag mit Vigil und heiliger Messe für ihren dort verstorbenen und ruhenden geistlichen Herrn halten.

Welche gewaltige Rolle mag dieses Stift einst in der Mitte dieser Bevölkerung gespielt haben, daß die Erinnerung daran sich in der Volksseele jahrhundertlang freiwillig forterhält, wie ein mächtiger Nachhall, den der theilweise Sturz und Umbau seiner verödeten Mauern nicht zu überdönen vermochte.

Unwillkürlich blättert man gern zurück in den Aufzeichnungen vergilbter Urkunden\*, welche das ge-

waltige Stift vor unserem geistigen Auge wiedererstehen lassen, wie es einst tief eingreifend in das Culturleben der südsteirischen Bevölkerung über 300 Jahre seine kirchlich-oligarchische Herrschaft ausübte.

Gegründet wurde dieses Stift im Jahre 1140 vom edlen Dyebald Chagere und seiner Ehefrau Truta und vom Aglayer Patriarchen Peregrinus, einem tarantianischen Grafen von Geburt, welche Gründung im Marien-Dome zu Aglay am 7. April 1140 urkundlich besiegelt wurde.

Es ist eine großherzige Schenkung mit kirchensfürstlicher Strenge und Weihe zu einer unwiderruflichen That erhoben. Der Himmel hatte durch die Kirche und ihre Ordensdiener von den irdischen Gütern der drei edlen Stifter unwiderruflich Besitz ergriffen.

Die diesbezügliche Urkunde, früher im Archive zu Oberburg, jetzt im steiermärkischen Landesarchive aufbewahrt, ist der Gegenwart erhalten geblieben. Sie sagt in ihrer hochherzigen Fassung ungefähr Nachstehendes:

Der edle Dyebald (Theobald) Chagere und seine Gemahlin Truta haben auf Ermunterung des Patriarchen und auf den Rath vieler verständiger Leute ihr Allodialgut Obdbremburg (Oberburg) so wie sie es selbst besessen haben, mit Burg, Wald, Aedern und Weiden, Fischbann, Jagdbann, Zu- und Ausgängen, mit hörigen Manns- und Weibspersonen und all ihrer Habe der heiligen Aglayer Kirche mit dem Rechte und in dieser Weise übergeben, daß die Burg und die bei der Burg liegende Hofstatt, 10 Mansus und 2 Syntmansus (Heububen) mit ihren Antheilen, der Wald und der Forst mit einem am Walde gelegenen Mansus, eine Mühle mit ihrem Mansus und die Ministerialen beiderlei Geschlechtes, bei 100 an Zahl, welche Gesetz und Recht der Aglayer Dienstmannen und ihre Be-

lehnung mit allen ihren Besitzungen haben sollen; — ferner auch alles übrige bebaute und unbebaute Land sammt beinahe 500 anderen Hörigen mit deren Weibern und Kindern dem von ihm (dem Patriarchen) und von ihnen (Dyebald und Truta von Chagere) für die Benedictiner-Mönche neu gegründeten Kloster Obdbremburg im ewigen Eigenthumsrechte bleibe. Auch soll diesen Mönchen, nicht aber ihnen, den Stiftern oder irgend jemand anderem, sondern allein nur den Mönchen gestattet sein, daselbst Mühlen zu errichten, vom Walde oder Forste für sich und die Ihrigen, so viel sie können, auszuroden und zu ihrer Pflege zu verwenden und ihre Gebietsgrenzen durch Ausroden und Ansiedlung von Bauleuten nach Vermögen zu erweitern. Diese Mönche allein sollen das volle Recht besitzen zu bauen, zu fischen, zu jagen, die Decken von Fischen oder von anderem Wilde, wie auch Falken und Sperber im Walde oder Forste ohne alle Widerrede zu nehmen.

Weiter haben die drei Stifter einander auch unverbrüchlich zugesichert, daß es weder ihnen noch ihren Nachfolgern je erlaubt sein solle, dem Kloster Obdbremburg von dem Obangesetzten etwas zu brechen, zu entreißen, in Lehen hintanzugeben, zu rauben oder auf irgend eine Art zu veräußern. Und sollte einer ihrer Nachfolger, uneingedenk seines Seelenheils und mit Hintanzetzung der Gottesfurcht, etwas solches thun, so sei es null und nichtig. Und sollte sich jemand dessen unterfangen, so wisse er, daß er der Fessel des Bannfluches unterliegt und in die Reihe des Ananias und der Saphira gestellt sei.

So wurde das Benedictiner-Stift Oberburg gegründet und dotiert. Woher die ersten Benedictiner nach Oberburg gekommen seien, ist nicht bekannt.

\* Chronik von Droßen.



Bureau errichten, welche zur Erleichterung der Reclamation gegen ein gewisses Entgelt den Parteien die Frachtbrieft nachrechnen, entspinnt sich eine längere Debatte. Man einigte sich schließlich dahin, daß der Antrag des Vertreters der Südbahn die Zeit der administrativen Ausfertigung der Reclamation in die Frist des § 61, Absatz 4, nicht einzurechnen, entsprechend erscheine.

Die endgültige Formulierung dieses Antrages wird dem erwähnten Sub-Comité vorbehalten.

Der im Schlusse dieser Anträge ausgesprochene Wunsch auf Errichtung von Fracht-Nachrechnungsbureau in Galizien wird mit der von dem Vertreter der k. k. Staatsbahnen abgegebenen Zusicherung der Errichtung von solchen als erledigt betrachtet.

Die Versammlung wird hierauf wegen vorgerückter Stunde geschlossen und deren Fortsetzung auf den 30sten d. M. 10 Uhr vormittags anberaumt.

In der am 30. v. M. stattgefundenen Sitzung wurden die Beratungen über die Beschwerdepunkte 25 und 26 fortgesetzt, und wurde zunächst dem in der Vorconferenz der Delegierten der Handels- und Gewerbekammern formulierten Anträge zugestimmt, an Stelle der bisherigen Zusatzbestimmung I zu § 64 des Betriebsreglements die nachstehende Bestimmung aufzunehmen: «Verfügungen, auf Grund deren das Gut über die ursprüngliche Bestimmungsstation hinaus oder von einer Unterwegstation nach einer seitwärts gelegenen neuen Bestimmungsstation befördert werden soll, sind zulässig.»

Die weiters beantragte Auslegung des § 64, Absatz 3, in dem Sinne, daß die Eisenbahn von dem Rechte, Verfügungen bloß durch Vermittlung der Versandstation anzunehmen, nur ausnahmsweise dann Gebrauch machen solle, wenn rücksichtlich der Vertrauenswürdigkeit der mit dem Frachtbrieftduplicate legitimierten Partei ihrerseits Bedenken entstehen, bot Veranlassung, auf das durch den Aufnahmschein oder das Frachtbrieftduplicate begründete Rechtsverhältnis näher einzugehen, und wurde allseits anerkannt, daß beim Bestande dieses Instituts, wie es durch die gegenwärtige Gesetzgebung normiert ist, der Identitätsnachweis des Aufgebers nicht entbehrt werden könne.

Nachdem insbesondere die Vertreter des Getreidehandels diese Bestimmung als ihrem Handelszweige nachtheilig bezeichneten, wurde von den Handels-Interessenten der allgemeine Wunsch dahin ausgesprochen, daß die Anerkennung der Aufnahmsbescheinigung als indosstabiles Inhaberpapier anzustreben sei.

Die Verfügung über ein Gut als einer Zwischenstation wurde von den Vertretern der Eisenbahnen als undurchführbar erklärt, dagegen unterliegt es keinem Anstande, daß die Bestimmungsstation nach der Ankunft des Gutes Verfügungen über dasselbe annehme und ausführe.

Der weitere Wunsch wegen Wiederherstellung des früheren Verfahrens bei nachträglichen Dispositionen wird durch die vorstehenden Ausführungen als erledigt betrachtet und von den Antragstellern fallen gelassen.

Die beantragte Aenderung des Absatzes 10 und der Zusatzbestimmung XVI zu § 53 in dem Sinne, daß die Einhebung des zehnfachen Frachtunterschiedes als Frachtzuschlag bei Wagenüberlastungen auf die

Fälle einer absichtlichen Schädigung der Bahn beschränkt werde, wurde abgelehnt, jedoch von den Bahnvertretern die Geneigtheit kundgegeben, den Frachtzuschlag auf den dreifachen Frachtunterschied zu ermäßigen.

Der Beschwerdepunkt 1, betreffend Aenderung der Zusatzbestimmung zu § 49, durch folgende Fassung: «In Orten, in welchen sich Güter-Aufnahme- und Abgabestationen mehrerer Eisenbahnverwaltungen befinden, welche in Geleiseverbindung stehen, kann die Güter-Auf- und Abgabe auf jedem beliebigen Bahnhofe gegen Entrichtung der im Tariftheil II festgesetzten Gebühr erfolgen,» wird durch den zu diesem Punkte gefaßten, in sachlicher Beziehung übereinstimmenden Beschluß der Directorenconferenz als erledigt betrachtet.

Die Aenderung der lit. e der Zusatzbestimmung XIV zu § 53 dahin, daß sie zu lauten haben: «Wenn vom Absender die Verweigerung der Ladung ausdrücklich beantragt, diesem Antrage jedoch mangels einer Geleisewage oder aus einem anderen Grunde in der Versandstation nicht entsprochen werden könnte, so ist die ohne Verschulden der Partei entstandene Ueberlastung frachtfrei zur Aufgabestation rückzubefördern.» Es gab Anlaß zu einer längeren Debatte, welche sich hauptsächlich um die Frage dreht, ob die Rückbeförderung der Ueberlast an die Aufgabestation frachtfrei (wie von den Verfrächtern verlangt) oder gegen die normale Frachtgebühr (Antrag der Bahnverwaltungen) erfolgen soll. Schließlich wurde ein Compromißantrag angenommen, daß diese Beförderung zu dem normalen billigsten Tarife (Specialtarif 3) stattfinden wird.

Den Wunsch der Verfrächter, daß die Aufnahmschein-Stempelgebühr in dem Falle nicht mehr einzuheben sei, wenn die Aufnahmescheinigung durch das ohnehin mit einer Stempelmarke versehene Frachtduplicate erfolgt ist, wurde seitens des Handelsministeriums an das k. k. Finanzministerium geleitet. Das ursprüngliche Verlangen der Verfrächter um Auflassung der bahnamtlichen Aufnahmescheinigungs-Gebühr bei Ausstellung von Frachtduplicate wurde im Hinblick auf die dagegen geltend gemachten Motive zurückgezogen.

Dem Antrage der Verfrächter auf Auflassung der Deckenmiete für in offenen Wagen verladene Güter erklärten die Vertreter der Bahnverwaltungen nur in jenen Fällen zustimmen zu können, in welchen die Verladung auf offenen Wagen infolge Waggomangels und aus eigener Initiative der Bahnverwaltung erfolgt ist.

Der Antrag, wonach die Handels- und Gewerbekammern aufzufordern wären, Vorschläge zu einer Verpackungsvorschrift für die einzelnen Warengattungen zu erstatten, in welchen auch über die Zulässigkeit der Waren in starkem Packpapiere Bestimmung getroffen werden soll, gelangt zur Annahme.

Dagegen wurden die Anregungen auf gleiche Verifizierung von theilweise in offenen, theilweise in gedeckten Wagen verladene Sendungen von Eisen von vier bis sechs Meter Länge sowie auf frachtfreie Rücksendung von mit Revers versehenen und auf dem Transporte beschädigten Gütern sowie auf Zinsvergütung für über sechs Monate unerledigt gebliebene Reclamationsansprüche nach den diesfalls von den Vertretern der Bahnverwaltungen gegebenen erschöpfenden Erklärungen nicht weiter aufrechterhalten, beziehungsweise die Ordnung der diesen Beschwerden zugrunde

liegenden Unzukömmlichkeiten den competenten Factoren überlassen.

Die Bahnverwaltungen sind übrigens eben damit beschäftigt, Einrichtungen zu treffen, welche eine raschere Erledigung der Reclamationen ermöglichen werden.

Das weitere Ansuchen, daß für Eisen und Stahl der Positionen E 8 und E 9, wie früher, die Frachtzahlung für mindestens 10.000 Kilo pro Frachtbrieft und Wagen zu erfolgen habe, wird nach eingehender Erörterung von den Vertretern der Bahnverwaltungen damit beantwortet, daß sie bereit seien, specialisirte Anträge auf die Abänderung des Verzeichnisses der nach dem Ladegewichte zu tarifierenden Waren in eingehender Erörterung zu ziehen.

Schließlich wird die verlangte Berechnung der Waggonleihgebühr für die nicht belasteten Schutzwagen von den Vertretern der Bahnverwaltungen als ohnehin in Uebung stehend bezeichnet und die Fortsetzung der Verhandlung auf Mittwoch den 31. Jänner um 11 Uhr vormittags anberaumt.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 1. Februar.

In der vorgestrigen Sitzung des mährischen Landtages begründete Abgeordneter Jäckel den Antrag auf Errichtung einer Universität mit czechischer Unterrichtssprache in Mähren und beantragte in formaler Beziehung die Zuweisung an den Schulausschuß. Dieser Zuweisungsantrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde eine Anzahl von Vorlagen erledigt, in welchen Subventionen für Eisenbahnbauten bewilligt sind.

Im schlesischen Landtage wurde auf Antrag des Abgeordneten Dr. Menger für den Rest der Session eine beschleunigte Behandlung der Geschäfte beschlossen.

Im galizischen Landtage führte Dr. Odrniewski bei Begründung seines Antrages auf Errichtung eines Frauen-Gymnasiums in Galizien aus, daß es nothwendig sei, in Folge der Verhältnisse die Frauen für einen praktischen Beruf vorzubereiten, da nach der letzten Volkszählung in Galizien auf 3.260.438 Männer 3.347.385 Frauen und auf 65.639 Witwen 227.795 Witwen kommen. — Struszkiewicz legt einen Antrag wegen Bewilligung eines Landesbeitrages von 300.000 fl. durch 75 Jahre zum Ausbaue des galizischen Localbahnetzes vor. — Der Unterrichtsausschuß hat den vom Grafen Stanislaus Badeni vorgelegten Gesetzentwurf über die gleichmäßige Vertheilung der Kosten der Errichtung und Erhaltung der Volksschulen zwischen den Gutsgebieten und Dorfgemeinden genehmigt.

Im Istrianer Landtage brachten die Abgeordneten Jenko und Genossen eine Interpellation an die Regierung ein, dahingehend, daß die der Post- und Telegraphen-Direction unterstehenden Organe das den Kroaten und Slovenen zukommende Recht der Verwendung ihrer Sprache auf Correspondenzen und Postsendungen gebührend berücksichtigen mögen. Hierauf wird das Gesetz, betreffend die Beiträge der Brandschaden-Versicherungs-Anstalten für die Ausgaben der Feuerwehr-Körperschaften, votiert; ein Zusatzantrag des Abg. Jenko wird, da er nicht in der Geschäftssprache des Landtages abgefaßt ist, zur Verhandlung nicht zugelassen.

## Demnoch.

Roman aus der Gesellschaft von L. Jöcher (U. Derelli.)

(23. Fortsetzung.)

Sie erhob sich und gieng ins Haus. Rosalie blieb in der schönen Laube von wilden Rosen sitzen, in welcher das Gespräch geführt worden war, und dachte über das Gehörte nach.

Herr Wenduleit ein Spieler! Der schöne Mann mit dem ernststen Gesicht und der wundervollen Stimme, dieser Mann, der die Würde selbst schien, vor dem der ungezogene Harry einen fabelhaften Respect empfand, er sollte einen unheilvollen Einfluß auf andere ausüben? War das glaublich? Freilich, Cora mißachtete ihn, Cora setzte seinen flammenden Blicken, seinem grollenden Ton offenbaren Spott entgegen; sie fürchtete ihn keineswegs; im Gegentheil, sie forderte seinen Unwillen heraus, soviel sie es nur vermochte. Und Rosalie dachte an die Worte, die ihr Mißs Wortel bei ihrer Ankunft warnend gesagt: «Hüten Sie sich! Entdeckt Cora irgend eine Schwäche an Ihnen, so sind Sie verloren.» Hatte Cora an diesem Mann den schwachen Punkt gefunden, an dem sie ihn nun sicher zu treffen verstand, sobald es ihr beliebte, dem Hauslehrer schroff entgegenzutreten? Wenn sie auch ihr — Rosalie's — Geheimnis auskundschaftete.

Der Gedanke führte Rosalie in die Heimat, in die kleine Stadt, in der ihr ganzes Herz verweilte. Sie erhielt oft liebevolle Briefe von ihren Eltern und jedesmal empfing sie die Nachricht aus Waldensfeld mit einem seltsamen Herzklopfen.

Einmal — erst unlängst — hatte die Mutter geschrieben:

«Ich muß es dir doch mittheilen, liebes Kind,

daß Professor Senden jetzt in unserm Hause verkehrt. Dein Vater und ich schätzen ihn überaus hoch; wir freuen uns aufrichtig über seine Besuche, und der Gedanke, daß er uns einmal verwandtschaftlich ganz nahe treten könnte, beglückt uns förmlich.»

Eine heiße Röthe überflog bei diesen Worten Rosaliens Wangen, und sie las weiter:

«Du hast mir stets dein volles Vertrauen geschenkt, und so weiß ich ja von jener Unterredung zwischen euch beiden, in welcher dir der Professor zuletzt seine Hand fürs Leben bot. Ich konnte damals, als du mir es mittheiltest, nichts dazu sagen. Warst du zu stolz, unter diesen Umständen seine Hand anzunehmen, viele Mädchen hätten es wohl dennoch gethan. Arnold Senden ist nun auch gegen uns ganz offen gewesen. Er sagte uns, daß nicht dieser frevelhafte Scherz ihn erst auf dich aufmerksam gemacht, sondern daß er dich vielmehr vom ersten Augenblick an, da er dich gesehen, in der Tiefe seines Herzens gern gehabt habe und daß er jetzt dich liebt; er mache uns, deinen Eltern gegenüber, keinen Hehl daraus. Diese Erklärung ist eine Ehre für dich, mein Kind. Ich möchte dich bitten, sei nicht zu stolz, weise nicht dieser unglücklichen Nebenumstände wegen das Herz eines der treuesten Männer, die ich je kennen lernte, zurück. Du könntest es, zu spät, bitter bereuen. So wie ich euch beide kenne, würdet ihr unsäglich glücklich miteinander werden, denn ihr paßt zusammen. Ich weiß, daß meine Rosalie sich nicht fortwirft und daß dir der Gedanke, einem Manne, der niemals an dich gedacht, gewissermaßen aufgedrängt zu werden, unerträglich erschien. Durch seine Liebe aber ist jetzt alles anders geworden. Er spricht mit einer Zartheit, mit einer treuen Innigkeit von dir, die mich jedesmal

tief bewegt. Wir wissen auf der Welt niemand, dem wir unser einziges Kind lieber anvertrauen möchten, als ihm. Nur das eine befreundet mich. Er spricht oft und tief bestürzt davon, daß er für dich zu alt sei, daß der Unterschied der Jahre zwischen euch zu groß wäre und daß sich dieser Punkt ja niemals ändern lasse. Es scheinen ihn andere absichtlich auf diesen Gedanken, der ihn offenbar ernstlich quält, gebracht zu haben. Sechzehn Jahre sind ja viel, aber er ist noch immer ein jüngerer Mann und du würdest, wenn du ihn nur sonst gern hättest, doch jedenfalls daran keinen Anstoß nehmen. Er läßt dich grüßen! — Noch eins, Benno Dorendorff hat noch einmal eine Universität bezogen, um etwas zu lernen; er soll eine ernstliche Versuch machen wollen, ein brauchbarer Mensch zu werden. Wenn er nur aushält! Sein alter Vater ist überglücklich über diesen Entschluß.»

Diese letzten Worte las Rosalie nur flüchtig. Benno Dorendorff hatte schon seit vielen Jahren jedes Interesse für sie verloren. Aber das, was ihre Mutter ihr von Professor Senden schrieb, las sie wieder und wieder.

«Sollte — kann er mich wirklich lieben?» fragte sie sich.

Das stolze Herz zweifelte noch immer und wollte verneinen; dann aber gedachte sie der Warnung der Mutter: «Sei nicht zu stolz, weise ihn nicht zurück; du könntest es, zu spät, bitter bereuen!»

Und in ihre Gedanken klangen die Worte des Dichters hinein:

Und Sorge, daß dein Herz glüht  
Und Liebe hegt und Liebe trägt;  
Solang' dir noch ein ander Herz  
In Liebe warm entgegenläßt.

(Fortsetzung folgt.)



Im dalmatinischen Landtage fand in der letzten Landtagssitzung die Verhandlung über das Schulbudget statt. Die Debatte hat wieder zu einem lebhaften Zusammenstoße der Parteien Anlaß gegeben. Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete Minister-Präsident Dr. Weyerle gestern eine Vorlage über die Bedeckung der auf Grund der Schlussrechnungen pro 1891 zu Lasten Ungarns sich ergebenden gemeinsamen Ausgaben. Das Haus erledigt Johann Immunitäts-Angelegenheiten, worauf die Debatte über das Feldpolizei-Gesetz fortgesetzt wird. Bei der Specialberatung über das Feldpolizei-Gesetz werden der 8. Abschnitt, betreffend das Weingebirge, und der 9. Abschnitt über die Feldpolizei erledigt. Zu dem Gesetzentwurf wurden zahlreiche Amendements eingebracht. Eines derselben, welches Minister Graf Bethlen bekämpft hatte, wurde mit 66 gegen 58 Stimmen angenommen. Die Debatte wird heute bei § 80 fortgesetzt.

Die vorliegenden Nachrichten aus den Verhandlungen des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses sind nur von spärlichem Interesse. Das politische Schwergewicht liegt in den Beratungen der Steuercommission des Reichstages, die erst nach Wochen Resultate ergeben werden. Die Zusammenfassung der Währungs-Enquête-Commission wird, wie die „Post“ meldet, insofern von jener der Börse-Enquête-Commission abweichen, als die Regierungsvertreter nicht Mitglieder der Commission sein, sondern an den Beratungen als Commissäre theilnehmen werden.

Aus Paris wird vom 31. Jänner gemeldet: Die „Justice“ publiciert eine Erklärung Clémenceau's: Alle seine Bemühungen, Andrieux seinerzeit von der Veröffentlichung der Panamalistik abzuhalten, waren vergeblich gewesen. Die Familie Reinach zieht den Proceß gegen Cornelius Herz nicht zurück; sie kann dies auch allein nicht thun, weil der Panama-Liquidator für den Fall, als die Reinachs den Proceß gewinnen, Anspruch auf Restitution erhebt.

Der Kampf zwischen dem Cabinet Gladstone und seiner liberalen Unterhausmajorität einerseits und dem Oberhause andererseits spitzt sich immer schärfer zu. Vorgestern hat, wie telegraphisch bereits kurz gemeldet worden, das Oberhaus mit 125 gegen 22 Stimmen die Unteranträge des Unterhauses zu denen des Oberhauses in Bezug auf die Hafipflicht-Bill verworfen.

Der Kaiser von Rußland befindet sich laut den heute vorliegenden Bulletins entschieden wohl: seine Krankheit, die anfangs keineswegs ganz unbedenklich erschien, hat ihren ersten Charakter bereits verloren. Die Aerzte werden, wenn nicht alle Anzeichen trügen, binnen kurzem in der Lage sein zu melden, daß der Zar sich in der Reconvalescenz befinde.

## Tagesneuigkeiten.

— (Spende des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser hat aus seiner Privatschatulle den Betrag von 10.000 fl. dem Vereine zur Errichtung einer klimatischen Heilanstalt für Brustkranke gewidmet.

— (Trauermessen.) In Budapest wurden vorgestern in der Sigismund-Kapelle anlässlich des Todestages des Kronprinzen Rudolf von 8 bis halb 12 Uhr vormittags Trauermessen gelesen. Se. Majestät der Kaiser wohnte der um 8 Uhr morgens celebrierten Trauermesse im Oratorium bei. In der Kapelle waren Herr Erzherzog Josef Augustin und dessen Gemahlin sowie zahlreiche Würdenträger und das Hofpersonal anwesend.

— (Graf Eduard Taaffe.) Aus Meran wird dem „Fremdenblatt“ geschrieben: Excellenz Ministerpräsident a. D. Graf Taaffe hat sich während seines Aufenthaltes in unserem Curorte sehr erholt und fühlt sich hier so behaglich, daß er die Reise nach der Riviera aufgegeben hat. Der Graf erscheint fast täglich bei der Curmusik und ersucht den Dirigenten auch um Einschaltung der einen oder anderen Beilingsnummer in das Programm. Gräfin Couenhove, die Tochter des Grafen Taaffe, verließ am 30. v. M. unseren Curort. Meran erfreut sich heuer eines außerordentlich guten Besuches. Die letzte Cursliste verzeichnet 6307 Personen, wobei die Touristen nicht mitgerechnet sind. Gegenwärtig weilen 2476 Gäste in Meran. Das Wetter ist nun, nach einigen unwillkürlichen Tagen, wunderbar rein.

— (Relegierte Gymnasien.) Vom Obergymnasium in Brigen sind diesertage fünf Schüler ausgeschlossen worden. Die Ausschließung wurde vom Landes-Schulrath wegen Zugehörigkeit der betreffenden Schüler zu der geheimen deutsch-nationalen Schülerverbindung „Vandalia“ verfügt. Das Verbot der Aufnahme erstreckt sich jedoch nicht auf die anderen Gymnasien Tirols. Zugleich wurden in Bozen zwei Gymnasialisten aus ähnlichen Gründen entlassen, wobei bezüglich des einen wegen Religionspöterei die Ausschließung von allen tirolischen Gymnasien beantragt worden war.

— (Wassereintrich im Tököder Kohlenwerke.) Ueber den am 27. v. M. aus Budapest ge-

melbeten Wassereintrich in dem neuen Tököder Steinkohlenbergwerke der Nordungarischen Vereinigten Kohlenbergbau- und Industrie-Actiengesellschaft wird von der Direction derselben Folgendes mitgetheilt: Der eingetretene Wasserzufluß, den wir in einem in Abseufung begriffenen Schachte hatten, wurde unsererseits im vorhinein erwartet, und es waren schon alle Vorbereitungen getroffen, einem eventuellen stärkeren Wasserzufluße zu begegnen. Die Arbeiten zur Bewältigung desselben schreiten rüstig vorwärts und werden in einigen Tagen mit kaum nennenswerten Kosten und ohne besondere Störung des weiteren Betriebes beendet sein.

— (Touristischer Wahnsinn.) Ein Irrenfall, der das lebhafteste Interesse der Aerzte erregt, hat sich in Wien ereignet. Der im siebenten Bezirk, Burggasse Nr. 23 wohnhafte 22jährige Studierende der Medicin Hermann St., Sohn eines bekannten Zirkler Arztes, hatte diesertage seinen Vater auf das auferlegentlichste gebeten, eine Bergtour unternehmen zu dürfen. Als ihm nun seitens des Vaters wegen der letzten Bergkatastrophen die Bewilligung zu der Tour verweigert wurde, versiel der Studierende in Melancholie, die schließlich in Tobsucht ausartete. Er zertrümmerte in seinem Zimmer, was ihm unter die Hände gerieth und konnte nur mit großer Anstrengung gebändigt werden. Es war klar, daß der junge Mann aus Kränkung über die untersagte Hochgebirgstour wahnsinnig geworden war. Der Vater selbst sah sich nunmehr veranlaßt, die Intervention des Polizeicommissariats Neubau in Anspruch zu nehmen, welches die Ueberantwortung des jungen Mannes an die psychiatrische Klinik des Hofrathes Freiherrn v. Krafft-Ebing im Allgemeinen Krankenhaus verfügte. Es ist Hoffnung auf Wiederherstellung des Patienten vorhanden. Seine touristische Wahnidee dürfte in absehbarer Zeit gebannt werden.

— (Ein Scherzwort des Fürsten Bismarck) wird aus Wittenberge gemeldet. Als der Fürst am Freitag abends auf dem dortigen Bahnhofe wieder eintraf, erkundigte sich einer der umstehenden Herren nach seinem Befinden. Der Fürst antwortete, daß ihm die Reise wider Erwarten gut bekommen sei, worauf der Herr meinte: „Durchlaucht haben auch eine eiserne Natur.“ — „Eisern wohl, aber schon rostig“, erwiderte der Fürst, und Graf Herbert Bismarck rief aus dem Nebens Fenster: „Schweninger besorgt das Rosten!“

— (Eine Selbstmordepidemie.) Die schon seit längerer Zeit in Kopenhagen herrschende Selbstmord-epidemie hat in der letzten Zeit einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen. Es vergeht kein Tag, ohne daß in der schwedischen Hauptstadt über mehrere Selbstmorde berichtet wird. Jetzt hat die Epidemie auch die Schuljugend ergriffen. Ein 16jähriger Gymnasiast, Sohn eines reichen und angesehenen Rechtsanwaltes, hat sich diesertage in einem Eisenbahnwaggon erster Classe eine Kugel durch den Kopf gejagt. Der Beweggrund der verzeifelsten That ist nicht bekannt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Krainischer Landtag.

Neunte Sitzung am 1. Februar.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.

Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Hein. Bezirkscommissär: R. v. Laschan.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert, die eingelangten Petitionen den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Abg. Murzil beantragt namens des Finanzausschusses, daß mit Rücksicht auf die beschränkte Zeit, die dem Landtage bei der zur Reize gehenden Session zur Verfügung steht, alle weiteren einlaufenden Petitionen dem Landesausschusse zugewiesen werden. Der Antrag wird angenommen.

Der Bericht des Landesausschusses über Herstellung einer Landesstraße von Gomila bis Steinberg wird dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

Abg. Baron Schwegel stellt den Dringlichkeitsantrag auf Reassumtion der Verhandlung über den Bericht des Finanzausschusses betreffend die Reorganisation des Landesmuseums, nachdem das Programm in der letzten Sitzung im Principe bestätigt und den Wünschen des Hauses durch eingehende Informationen in den inzwischen stattgefundenen Sitzungen des Finanz- und Verwaltungsausschusses Rechnung getragen wurde.

Die Dringlichkeit wird angenommen, und Abg. Baron Schwegel stellt den Antrag auf Annahme des Reorganisations-Programmes.

Abg. Dr. Tavčar erklärt, daß er nach den Aufklärungen in der diesfälligen Sitzung des Finanzausschusses nunmehr zur Ueberzeugung gelangte, daß das Reorganisations-Programm der künftigen Entwicklung des Museums und für das Land vorthelhaft sei und der Berichterstatter von den besten Intentionen ausgehe. Nachdem ferner der Abg. Baron Schwegel und dessen Gesinnungsgenossen sich die größten Erfolge von der Reorganisation erhoffen, nehme er keinen Anstand, nunmehr für die Annahme des Programmes zu stimmen. Er beantragt

jedoch, den Mitgliederbeitrag auf den Mindestbetrag von 5 fl. zu reducieren. Zur Wahrung des Standpunktes, den er und seine Gesinnungsgenossen anlässlich der Verhandlung in der letzten Sitzung angenommen haben, stellt Rechner den Resolutionsantrag: Der Landesausschuss werde beauftragt, bei Ausarbeitung des Organisationsstatutes nach Möglichkeit seine Ingerenz zu wahren und darauf zu achten, daß mit der Organisation die gegenwärtigen Beiträge des Landes nicht erhöht werden. Dem Landesausschusse wird ferner aufgetragen, strenge darauf zu achten, daß die Rechte der slovenischen Sprache nicht beeinträchtigt und daß bei Ernennung der Musealfunctionäre die Kenntniß der slovenischen und der deutschen Sprache zur Bedingung gemacht werde. Sobald der Smole'sche Nachlaß Zinsen trägt, ist das Land in seinen Beiträgen entsprechend zu entlasten. Das Organisationsstatut und die anderen Vorschläge hat der Landesausschuss in der kommenden Session vorzulegen.

Der Resolutionsantrag wird genügend unterstützt.

Die Abg. Dr. Papež und Hribar befürworten die Annahme des Antrages.

Abg. Klun erklärt, gegen die Annahme des Reorganisations-Programmes zu stimmen, da er die Anschauung über die Dringlichkeit desselben nicht theilt.

Abg. Baron Schwegel spricht dem Hause seinen wärmsten Dank aus für das loyale Eintreten im Interesse des Landes und für die wohlwollende Aufmerksamkeit, die es dem Gegenstande entgegengebracht. Dieses Interesse wird die heilsamsten Früchte nicht nur den Zeitgenossen, sondern auch den Nachkommen tragen und eine Quelle der culturellen Hebung und des Wohlstandes des Landes bilden. Das Museum trage den Namen des verewigten Kronprinzen, dessen herrlicher, oft citierter Ausspruch, daß ein Meer von Licht ausstrahlen möge, in dem Sinne in Bezug auf unser Museum in Erfüllung gehen solle, daß das Licht der Aufklärung aus demselben zum Heile des Landes ausgehen werde. Der Ingerenz des Landes, die der Abg. Dr. Tavčar wünsche, sei in der Verwaltung Rechnung getragen, und für die Garantie der Autorität des Landesausschusses könne bei Ausarbeitung der Statuten weiter vorgesorgt werden. Gegen die Ermäßigung der Beiträge bestehe kein Anstand. Nach einigen weiteren Bemerkungen des Berichtstatters, und des Abgeordneten Klun wird das Reorganisations-Programm mit dem Abänderungsantrage des Abgeordneten Dr. Tavčar sowie der Resolutionsantrag desselben angenommen.

Die Novelle zum Agrargesetze wird in dritter Lesung angenommen.

Abg. Hribar berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition des dramatischen Vereines. Der Ausschuss beantragt, dem Gesuche entsprechend, den Landesausschuss zu beauftragen, dem Vereine drei Vorstellungen wöchentlich in der kommenden Saison einzuräumen und die Vertheilung der Sonn- und Feiertage nach der bisherigen Ordnung durchzuführen.

Abg. Dr. Schaffer beantragt die Ablehnung des zweiten Theiles des Antrages, damit dem Landesausschusse bei der nunmehrigen Beschränkung und Verschiebung der Spieltage freie Hand behufs der Unterhandlung mit den Bühnenleitungen verbleibe.

Abg. Dr. Bleiweis wünscht die Herabsetzung der täglichen Regie, die bei ihrer dermaligen Höhe ein Prosperieren der beiden Bühnen unmöglich mache. Nach Entgegnungen der Abgeordneten Dr. Schaffer und Hribar wurden beide Theile des Finanzausschusses-Antrages angenommen.

Abg. R. v. Darger berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Gesetzesvorlage betreffend die Verbauung des linken Ufers des Kulpaflusses bei Osilniz. Durch Uferschutzbauten haben die kroatischen Bewohner des gegenüberliegenden Ufers den Kulpafluß gegen die krainische Seite geleitet, so daß der Fluß ausgebreitete fruchtbare Grundstücke überschwemmt. Der Landesausschuss hat die Pläne und den Kostenvoranschlag ausarbeiten lassen. Die Verbauung aus Landesmitteln soll unter der Bedingung, daß der Beitrag des Staates zu dem mit 8000 fl. veranschlagten Erfordernisse aus dem Meliorationsfonde mit 4000 fl., der Beitrag der Gemeinde Osilniz mit 1600 fl. angestellter werde, ausgeführt werden. Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

Abg. Povše berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die im Rechenschaftsberichte des Landesausschusses enthaltenen Landesculturangelegenheiten.

Abg. Hribar bringt Wünsche inbetreff der Verfassung des slovenischen Textes und der baldigen Durchführung der Kategorisierung der Flüsse vor. Mit Bezug auf die Schäden an dem Regulierungswerke der Save und Feistritz bei Mojstrana und die Bildung einer Wassergenossenschaft zur Erhaltung derselben nimmt der Abgeordnete Veranlassung, die Thätigkeit des Bezirkshauptmannes in Radmannsdorf einer abfälligen Kritik zu unterziehen, da derselbe seiner Ansicht nach seine Thätigkeit auf Angelegenheiten ausdehne, die nicht in seinem Wirkungskreise liegen, andererseits aber die nöthige Fürsorge für die in Frage stehende Angelegenheit vermissen lasse.

Landespräsident Baron Hein bemerkt, daß es allerdings sehr bedauerlich sei, daß die Bildung



der Wassergenossenschaft in Brüche gegangen sei, hieran trage aber die Bevölkerung, welche zur Beitragsleistung herangezogen werden soll, Schuld, da sich vorerst eine große Anzahl Beschädigter meldete und nachträglich, sobald es zur Beitragsleistung kam, niemand theilhaftig sein wollte. Die Bildung einer Zwangsgenossenschaft erfordert die ausgebreitetsten Erhebungen bezüglich jedes einzelnen Besitzers, ob und mit welchem Procentsatze er zur Erhaltung herangezogen werden soll. Dies sei nicht die Obliegenheit des Bezirkshauptmannes, sondern eines Technikers, der nunmehr von der Regierung abgesendet und die nöthigen Erhebungen vornehmen wird.

Der Abgeordnete befindet sich daher im Irrthume, wenn er meine, daß die Bildung der Wassergenossenschaft lediglich von der Ingerenz des Bezirkshauptmannes, der einer der tüchtigsten und eifrigsten in Krain sei, abhängige. Es sei schließlich die Pflicht desselben, über die Vorgänge in seinem Bezirke die nöthigen Informationen sich zu verschaffen.

Abg. Luchmann führt aus, daß die politische Behörde keine Schuld treffe, sondern die Bevölkerung alles mögliche thue, daß die Bildung der Wassergenossenschaft nicht zustande komme. Redner bemerkt in betreff der Anschuldigungen gegen den Bezirkshauptmann, daß es die Pflicht der politischen Behörde sei, die Bevölkerung aufzuklären, da den Leuten Schriftstücke, über deren wahren Inhalt dieselben keine Ahnung hätten, unter unwahren Vorspiegelungen zur Unterschrift aufgedrängt würden.

Abg. Žitnik und Sabrenčič lenken die Aufmerksamkeit des Hauses auf dringende Bedürfnisse in ihren Bezirken.

Abg. Dr. Papež weist Einwürfe des Abg. Fričar über die angebliche Parteilichkeit gegen Petenten zurück.

Die zum Vortrage gebrachten Punkte des Rechnungsbereiches werden schließlich genehmigt und die Sitzung der vorgeschrittenen Zeit wegen geschlossen.

Nächste Sitzung Donnerstag am 8. Februar.

\* (Soirée bei Graf und Gräfin Walderstein.) In den glänzend schönen Appartements des gräflichen Paares Walderstein fand vorgestern eine Soirée statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. In den prächtigen Räumen, in welche die Sonne des Schönen freundlich blickt, denn ihre stilvolle Einrichtung und Ausstattung zeugen von dem geistvollen Bestreben, der Kunst im Hause eine Heimstätte zu bieten, deren Höchstes darin besteht, echte Schönheit herauszubeschwören, empfing das gräfliche Paar die Gäste und machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs. Hervorragende Vertreter der Aristokratie, Honoratioren aus Militärkreisen und des vornehmen Bürgerthums hatten sich zur Soirée eingefunden. Die Schönheit der Frauen, der Liebreiz der Mädchen, die nie oft genug bewundert und gepriesen werden können, strahlten in eigener und der Toilettenpracht und verliehen dem Feste einen reizvollen Glanz, auf dem das Auge des Besuchers mit Wohlgefallen ruhte. Unter den illustren Gästen befanden sich: Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein, Graf und Gräfin Leo Auerberg, Graf und Gräfin Attems, Graf Hardegg, Graf Alfons und Erwin Auerberg, Oberst Baron Gall und Baronin Gall, Major Schaffer, Hauptmann Baron Plappart und Baronin Plappart, Baron und Baroness Reibach, Hofrath Schermerl und Gemahlin, Regierungsrath Dr. Valenta Edler von Marchturm, Regierungsrath Dr. Reibach mit seinen Töchtern, Bürgermeister Grasselli, Ritter von Gariboldi, Dr. Schaffer, Herr und Frau Baumgartner, Graf Chorinsky, R. v. Laschan, v. Küling, Baron Wilko Reibach, Kosler u. a. Das bewegte Walleben, das sich entwickelte, bot der Jugend in vollstem Maße ihr Recht auf den Tanz und ließ uns neuerlich erstaunen, mit welcher Leichtigkeit und Grazie die zarlestes Frauengestalten alle Strapazen des Tanzes freudig ertragen. Uebrigens bemerkten wir nicht das mindeste von tanzblasierten Jünglingen, es herrschte im Gegentheil eine Tanzfreudigkeit, die im späteren Verlaufe des Festes auch die ältere männliche Generation aus den bestrickenden Fesseln der anregenden Conversation in ihren Bannkreis zog. Das Geschick und der vornehme Geschmack, die sich bei diversen Tänzen bekundeten — so wurde ein Vancier virtuoso zur Geltung gebracht — erregten helle Bewunderung. Die nach einem lucullischen Souper folgende weitere Tanztheilung überraschte mit einem prächtigen Cotillon in zahlreichen sinnreich erdachten und präcis ausgeführten Figuren, deren Kunst dem Erfindungsgeiste ihres Arrangeurs (Gräfin Attems) alle Ehre machte. Das Interesse für die Balltoiletten steht jederzeit im Vordergrund, da ja das eigentliche Modeleben sich jetzt in den Ballsälen concentrirt und die gegenwärtige Mode — man kann, ohne zu übertreiben, behaupten — ein wahres Tanzpoem bildet. Aus der Menge prächtiger Toiletten sind wir nur in der Lage, einige wenige durch unsere matte Beschreibung dem Verständnisse unserer schönen Leserinnen näher zu bringen. Die liebenswürdige Hausfrau brachte ihre olivengrüne, reich mit Spitzen besetzte schwere Plüschrobe, das Devant aus silbergrauem Brocat, zur vollendeten Geltung, Perlen und Brillanten erglänzten am Haupte und am

Halbe. Die reizende Erscheinung der Baronin Hein fand in einer gelben, reich mit point d'aiguilles verzierten Atlaskrobe allgemeine Bewunderung. Reizvoll wie immer präsentierte sich Gräfin Emmy Auerberg in einer weißen Atlaskrobe, die mit violetterm Sammt und Silberstickereien geschmackvoll geziert war. Die liebliche Gestalt der Gräfin Janka Attems war in eine perlgraue Moriré-antique-Toilette mit weißen Spitzen gehüllt, während Baronin Gall gelb mit silbergrauen Spitzen gewählt hatte. Die aparte Toilette der Frau Hofrathin Schermerl in Mauve à la restauration vervollständigte eine Pelerine mit Stickereien im Stile Louis-Quatorze. Die imposante Erscheinung der Frau Mary Baumgartner war in Weiß mit Grün gekleidet, kostbare Spitzen und duftige Rosen zierten Taille und Besatz. Die Toiletten der unverheirateten jungen Damen waren von zarter Einfachheit und bestrickender Anmuth. Die Dichtgestalt der Freude waltete siegreich bis in die frühen Morgenstunden, und nur schwer trennte man sich von der gastlichen Stätte, in der Stunden des frohen Glückes in raschem Fluge entwichen waren.

(Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat dem landwirtschaftlichen Filiale in Gereuth, politischer Bezirk Voitsch, zu den Kosten für ihre neuerrichtete Obstbaumschule einen Betrag von 150 fl. bewilligt.

(Dienstjubiläum.) Professor Emil Ziafowski wurde am 31. Jänner 1863 zum wirklichen Lehrer an der zur Ober-Realschule erweiterten Realschule in Laibach ernannt, nachdem er schon drei Jahre vorher als Assistent und supplirender Lehrer an dieser Anstalt in Verwendung stand. Es gehört zu den seltensten Fällen, daß ein Mittelschulprofessor mehr als 30 Jahre an derselben Lehranstalt wirkt. Seine väterliche, wohlwollende Behandlung der Schüler, sein freundliches, entgegenkommendes Benehmen haben ihm die Sympathien aller, die Gelegenheit hatten, mit ihm zu verkehren, zugewendet. — Der Lehrkörper der k. k. Staats-Oberrealschule veranstaltet heute eine gesellige Zusammenkunft, um den bewährten Berufsgenossen und den hochgeachteten Senior zu ehren. Die zahlreichen Schüler, Lehrer und Freunde des Jubilars vereinigen ihre aufrichtigsten Wünsche mit denen des Lehrkörpers: Professor Emil Ziafowski möge zu Nutzen und Frommen der Realschuljugend und zum Gedeihen der durch ihn vertretenen Fachwissenschaft noch recht lange dem Lehramte erhalten bleiben.

\* (Deutscher Turnverein.) Der Carneval hat sich in Laibach schon seit vielen Jahren in die Ballsäle zurückgezogen und der Maskenscherz ist auf wenige Feste beschränkt, unter denen auch das den bescheidenen Titel «Familienabend» tragende Costümkränzchen des Turnvereines seinen wohl gelittenen Rang behauptet. Es ist ja kein pompöses Maskenfest, das uns da geboten wird, sondern ein gemüthlicher Ball, der von zahlreichen Bürgerfamilien freudig begrüßt und besucht wird. Wir hatten seit Jahren Gelegenheit, den reizenden Verlauf dieser Familienbälle, wo echte Liebenswürdigkeit sich mit heiterer Lebenslust paart, zu schildern und es bestätigte auch das vorgestrige Costümkränzchen neuerlich unser günstiges Urtheil. Anmuthige Frauen und Mädchen, rege Conversation, jugendliche Tanzlust — kurz, alles war vorhanden, um dem Theilnehmer und Zuschauer die frohen Stunden genussreich und abwechslungsreich zu gestalten. Unter den costümierten Besucherinnen fielen uns insbesondere drei Raben, eine Kirsche, drei Schnitterinnen, eine Heckenrose und eine Rumänin durch den Geschmack und die glückliche Entfindung ihrer Costüme auf. Die gesungliche Einleitung haben wir leider veräußert, doch sind wir von ihrer Trefflichkeit überzeugt, denn wir wissen, daß die wackeren Turner nicht nur ausgezeichnet turnen, sondern auch singen und tanzen können. Es war daher zweifellos, daß sie auch auf dem Tanzboden siegreich das Feld behaupteten und bei den frischen Weisen der Militärmusik in die Morgenstunden frisch, fröhlich und froh hineinwagten. Herr Schantel erwarb sich, wie stets, durch das umsichtige Arrangement der Quadrille — bei deren zweiter wir 60 Paare zählten — die wärmste Anerkennung. Das Buffet besorgte Herr Boltmann in klugloser Weise. J.

(Vom Eislaufplatz.) Gestern nachmittags concertierte die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments auf dem Eislaufplatz, auf welchem sich zahlreiche Schlittschuhläufer herumtummelten. Eine große Zuschauermenge verfolgte mit großem Interesse das fesselnde Bild.

(Deutsches Theater.) Der englische Schwan von Thomas Brandon, der vorgestern zum erstenmale in Scene gieng, rechtfertigte den Ruf, der ihm vorausgieng und erzielte einen sehr guten Besuch und einen großen Heiterkeitserfolg. Wir haben einen echten Carnevalscherz vor uns, in der Wahl drastischer Mittel nicht heikel, aber von durchschlagender Wirkung. Heute findet eine Wiederholung des tollen Schwanks statt, über den und seine Wiedergabe wir noch ausführlich sprechen wollen. M.

(Slovenisches Theater.) Die gestrige vierte Reprise des «Freischütz» wurde wieder vor ausverkauftem Hause mit dem gewohnten Erfolge gegeben. Indem wir unsern letzten Bericht über die vorangegangene Aufführung dieser Oper hinsichtlich der Hauptpersonen vollinhaltlich aufrecht erhalten, bemerken wir noch, daß den Damen Leckinska und Riha zwei Bouquet-

spenden überreicht wurden und daß sich das Terzett im zweiten Acte ganz besonderer Anerkennung zu erfreuen hatte. Samiel hätte in zwei hochwichtigen Momenten pünktlicher sein können.

(Der Musealverein für Krain) wird am 14. Februar d. J. um 6 Uhr abends im Besesszimmer des Rudolfinums seine Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung sind die gewöhnlichen Jahresberichte und die Wahl eines neuen Ausschusses.

(Vom Theater.) Der dem Publicum wohlbekannte und werthe Gast, der k. u. k. Hofburgschauspieler Herr Georg Reimers wurde zu einem drei Abende umfassenden Gastspiele gewonnen, welches derselbe Montag den 5. Februar in Lindau's «Ein Erfolg», Dienstag den 6. Februar in «Eine Schachpartie» und «Die Schauspieler des Kaisers», endlich Mittwoch den 7. Februar in «Romeo und Julie» absolvieren wird.

## Musica sacra.

Sonntag den 4. Februar. Quinquagesima. Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von E. Bröer, Graduale von Anton Foerster, nach dem Offertorium Ave verum von W. A. Mozart.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob Hochamt um 9 Uhr: Missa tertia von Michael Haller, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von B. Mettenleiter.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Prag, 1. Februar. Der Staatsanwalt im Proceß gegen die «Omladina» erklärte heute, er erhebe gegen mehrere Angeklagte wegen Amtsbeleidigung des heute vernommenen Obercommissärs Olie die Anklage.

Budapest, 2. Februar. Der Justizauschuss verhandelte über einige in der Schwebe gelassene Paragraphe des Cherechentwurfes und verwarf das von Polonyi beantragte Mißtrauensvotum gegen Minister Szilagyi mit allen gegen die Stimme Polonyis.

Agram, 2. Februar. Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses und 14 ungarische Abgeordnete sind angekommen; sie wurden vom Präsidenten der Nationalpartei herzlich begrüßt. Abends war Bankett.

Paris, 1. Februar. (Orig.-Tel.) Im Proceß gegen Cornelius Herz hielt der Staatsanwalt eine Schlussrede, in welcher er sagte, die Justiz verachte die Drohungen des Herz. Das Urtheil wird in 14 Tagen gefällt.

London, 2. Februar. (Orig.-Tel.) Reuters Bureau erhielt die officielle Depesche aus Biarritz, welche das Gerücht, Gladstone sei entschlossen zu demissioniren, für falsch erklärt.

Belgrad, 2. Februar. (Orig.-Tel.) Von competentester Stelle bestreitet man entschieden die Meldung der «Novoje Vremja», daß Pasic demissionirt hätte.

Petersburg, 1. Februar. (Orig.-Tel.) Im Befinden des Zaren schreitet die Besserung fort.

## Verstorbene.

Den 1. Februar. Franz Kristan, Schriftsetzer, 19 J. Polnadamm 51, Lungenblutung.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wetter
1.	7 U. Mg.	732.2	-1.4	W.B.	schwach	bewölkt
2.	2 U. N.	733.0	0.4	W.B.	schwach	bewölkt
3.	9 U. Ab.	737.6	-1.4	W.D.	schwach	theilw. heiter
4.	7 U. Mg.	742.4	-1.2	Windstill		bewölkt
5.	2 U. N.	741.8	3.4	D.	schwach	heiter
6.	9 U. Ab.	743.5	-0.2	Windstill		heiter

Den 1. Februar meist trübe, nachts geringer Schneefall. Den 2. Februar morgens bewölkt, dann heiter, schönes Abendroth. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen — 0.8° und — 0.7°, beziehungsweise um 0.3° und 0.4°, über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

**Verdauungsstörungen,**  
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

**Katarrhe der Luftwege,**  
Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen (518) 1

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
**SAUERBRUNN**

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.



Zur Ausgabe ist gelangt:  
Band I, II, III und IV von  
**Levstikovi zbrani spisi.**  
Urédil  
**Frančišek Leveo.**

Levstiks gesammelte Schriften werden fünf Bände umfassen.  
Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert 8. W. fl. 10-50, in Leinen gebunden fl. 13-50, in Halbfranz fl. 14-50, in Kalbleder, Liebhaber-einband, fl. 15-50.  
Subscriptionsen nimmt entgegen die Verlags-handlung  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
in Laibach.

## Hotel Elefant.

Heute den 3. Februar

nur einmaliges Auftreten

des beliebten Wiener Original Gesangs-Komikers

**Josef Steidler**

aus

**Danzers Orpheum**

mit Gesellschaft.

Hochkomisches Programm.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 40 kr.

**Dringend gesucht:** Einfache und bessere Köchin für Laibach und auswärts; **Stuben- und Kindsmädchen** für Laibach, sehr gute Plätze, 7 bis 8 fl. Lohn; **Zahlkellnerin** mit Caution. — **Empfohlen** werden mehrere **starke Mädchen** für alles, darunter auch solche, die etwas kochen und nähen können. — Näheres: **Bureau G. Flux, Rain Nr. 6.** (522)

## Salon - Petroleum

(4589) **feinst amerikanisches** 21-17  
bei **Peter Lassnik.**

## Sparcasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate Jänner wurden bei der krainischen Sparcasse von 3126 Parteien . . . . . 716.532 fl. — kr.  
eingelegt und an 3030 Interessenten . . . . . 599.427 „ 47 „  
rückbezahlt.

Laibach am 1. Februar 1894.

Die Direction der krainischen Sparcasse.

Verlangen Sie ausdrücklich **ORIGINAL-Selters**,  
Vignette, Kapsel u. Kork tragen die Marke **ORIGINAL**.

## ORIGINAL SELTERS WASSER

Gesundheits- und Tafelwasser ersten Ranges!

Analysiert von

**Hofrath Prof. Dr. Ernst Ludwig, Wien.**

**Empfohlen** von den P. T. Herren:  
**Prof. M. Benedikt, Prof. Chlari, Prof. Chrobak,**  
**Prof. A. v. Fritsch, Prof. A. Kahler, Primarius**  
**Dr. Redtenbacher, Prof. Sohana, Professor**  
**Schnitzler in Wien etc. etc.**

Hauptdepôt bei (503) 10 — 1

**Michael Kastner in Laibach.**

## Geschäfts-Verpachtung.

Ein in einem lebhaften, industriellen, zwei Stunden von Laibach entfernten Orte sich befindliches, gut eingerichtetes

## Gemischwarengeschäft

wird sofort unter günstigen Bedingungen verpachtet.  
Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (435) 3—2

## Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. **Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100 bis 300 Gulden zu verdienen.** Offerten sind an **Bernát Rózsa, Budapest, Marie-Valeriegasse Nr. 4, zu richten.** (432) 6—2

## In jeder Pfarre und Ortsgemeinde

wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere Persönlichkeit als

## Vertrauensmann

mit gutem Nebenverdienste angestellt.  
Briefliche Anfragen unter **201.191**, Graz, postlagernd.

## 5 bis 10 fl. täglichen

**sichern Verdienst** ohne Capital und Risiko bieten wir jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter **«Lose»** a. d. Annoncen-Expedition **J. Danneberg**, Wien I., Wollzeile 19. (406) 10—2

## Landestheater in Laibach.

86. Borst. (Abonn.-Nr. 84.)

Gerader Tag.

Samstag 3. Februar 1894

zum zweitenmale:

**Charley's Tante.**

Schwank in drei Acten von Brandon Thomas.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

## Die Jos. Dekleva'sche Gutsverwaltung

in Kleintok (Post Adelsberg) hat

**zwei Millionen**

dreijährige, kräftige und widerstandsfähige, gegen Fröste (407) und Bora gezogene 3—2

## Fichtenpflanzen

zu verkaufen.

Mille ab Station Adelsberg sammt Emballage 2 fl.

## Spazierstöcke

## Holzgalanterie und Korbwaren

empfehlen en gros und en détail billigt die

**Gottscheer Hausindustrie**

**Fr. Stampfel in Laibach**

am Congressplatz in der Tonhalle. (439) 2

## J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

## Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier**, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50—3

## Razglas.

(517)

Meseca januarja t. l. uložilo je v mestno hranilnico ljubljansko

749 strank . . . . . 356.669 gold. 19 kr.

uzdignilo pa 419 strank . . . . . 136.450 „ 39 „

Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

# Bensdorp's holländ. Cacao

vorzüglich, gesund und nahrhaft

zu haben bei allen Spezerei- und Delicatessenhändlern.

(4158) 36—21

## Course an der Wiener Börse vom 1. Februar 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Fik. Prior.-Obligations.			Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).			Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).			Geld	Ware	Tramway-Ges., neue Be., Prioritäts-Aktion 100 fl.			Geld	Ware
5% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	97 90	98 10		Elisabethbahn 600 u. 3000 R.	117	—	—	Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	122 25	123 25		Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60%.	155 50	156		203 75	204 25	94 50	95 50					
5% Rente in Noten bez. Jänner-Juli	97 85	98 05		Elisabethbahn 400 u. 2000 R.	124 75	—	—	Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	115	116		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	126 50	127 50		204 75	205 25	95 50	96 50					
5% Rente in Noten bez. April-October	97 65	97 85		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	450	450 75		205 25	206 75	96 50	97 50					
1864er 4% Staatsanleihe 250 fl.	147	148		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	354 75	357 50		206 75	207 25	97 50	98 50					
1864er 4% Staatsanleihe 500 fl.	146 45	147 45		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	427 75	428 50		207 25	208 75	98 50	99 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		208 75	209 25	99 50	100 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		209 25	210 75	100 50	101 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		210 75	211 25	101 50	102 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		211 25	212 75	102 50	103 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		212 75	213 25	103 50	104 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		213 25	214 75	104 50	105 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		214 75	215 25	105 50	106 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		215 25	216 75	106 50	107 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		216 75	217 25	107 50	108 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		217 25	218 75	108 50	109 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		218 75	219 25	109 50	110 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		219 25	220 75	110 50	111 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		220 75	221 25	111 50	112 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		221 25	222 75	112 50	113 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		222 75	223 25	113 50	114 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		223 25	224 75	114 50	115 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		224 75	225 25	115 50	116 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		225 25	226 75	116 50	117 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		226 75	227 25	117 50	118 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		227 25	228 75	118 50	119 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		228 75	229 25	119 50	120 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		229 25	230 75	120 50	121 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		230 75	231 25	121 50	122 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		231 25	232 75	122 50	123 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		232 75	233 25	123 50	124 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		233 25	234 75	124 50	125 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		234 75	235 25	125 50	126 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		235 25	236 75	126 50	127 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		236 75	237 25	127 50	128 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		237 25	238 75	128 50	129 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		238 75	239 25	129 50	130 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		239 25	240 75	130 50	131 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		240 75	241 25	131 50	132 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		241 25	242 75	132 50	133 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		242 75	243 25	133 50	134 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		243 25	244 75	134 50	135 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		244 75	245 25	135 50	136 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		245 25	246 75	136 50	137 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		246 75	247 25	137 50	138 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		247 25	248 75	138 50	139 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		248 75	249 25	139 50	140 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		249 25	250 75	140 50	141 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		250 75	251 25	141 50	142 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		251 25	252 75	142 50	143 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		252 75	253 25	143 50	144 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		253 25	254 75	144 50	145 50					
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	158	159		Elisabethbahn 200 R. 4%.	97 85	98 35		Bober. allg. St. in 50 J. bl. 4%.	114 75	115 75		Bank-Oest. 200 fl. 60%.	226 50	228 50		254 75	255 25	145 50	146 50					
1864er 4% Staatsanleihe 10																								